

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

24.9.1813 (Nr. 265)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 265.

Freitag, den 24. Sept.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Am 22. d. ist abermals eine Kolonne östreich. Kriegsgefangener zu Frankfurt angekommen.

Die Waireuther Zeitung vom 20. d. meldet: „In der vergangenen Nacht kam seit mehreren Wochen zum erstenmal wieder eine direkte Post aus Dresden hier an; sie war jedoch schon am 7. d. von Dresden abgegangen, unter Wegs liegen geblieben, und brachte daher keine Nachricht von den neuesten Kriegereignissen und dem Stand der Armeen. Zu gleicher Zeit traf auch die Leipziger Post hier ein, und brachte die Leipziger Zeitungen vom 6. bis zum 15. d., die jedoch sehr wenig, und in den Blättern vom 14. und 15. gar keine Kriegsnachrichten enthalten. Die neuesten Blätter vom 16. und 18., die mit ebenderselben Post hätten eintreffen sollen, sind uns nicht zugekommen.“ (Auch in Karlsruhe sind die Leipziger Zeitungen bis zum 15. d. gestern wieder angekommen.)

## D a n e m a r k.

Am 12. d. wurde am königl. dän. Hofe die Hoftraver für die vermittwete Königin von Schweden auf 8 Wochen angelegt.

Unterm 7. d. ist aus der dänischen Kanzlei eine Verfügung erlassen worden, wie es nach nunmehr ausgebrochenem Kriege mit Schweden mit den zur Zeit sich hier im Lande aufhaltenden Schweden, und den Schiffen und Waaren, die schwedisches Eigenthum sind, gehalten werden soll.

Aus dem Hauptquartier auf dem Schlosse Frederiksberg ist unterm 9. d. folgender Bericht bekannt gemacht worden: „Allerhöchstem Befehl zufolge wird hiemit folgender an den Kommandantenkapitän Baron Holstren von dem Srepremierlieutenant, Ritter Klummann, eingegangene Rapport über ein Gefecht mitgetheilt, welches derselbe am 3. d. mit dem Feinde gehabt, der, obgleich derselbe dem Lieutenant an Stärke um vieles überlegen

war, sich dennoch zurückziehen mußte: Gestern Vormittags 11 Uhr wurde ich von 10 engl. Kanonenbooten und 4 Barkassen vor Büsum angegriffen, wo ich mit 7 Kanonenschaluppen in Frontlinie vor Anker lag. Da das enge Fahrwasser keine Evolution erlaubte, blieb ich in dieser Stellung liegen. Ein lebhaftes Feuer wurde auf Abstand eines halben Kanonenschusses von 11 bis halb 4 Uhr Nachmittags unterhalten, zu welcher Zeit die feindlichen Kanonenboote, sicher mit einem bedeutenden Verlust an Mannschaft, sich zurückzogen. Zwei waren dem Sinken nahe, und mußten von den andern fortbugsiert werden. Drei feindliche Kanonenboote kamen außer den 10 bereits gedachten noch hinzu; allein unerachtet dieser überlegenen Macht wagten sie doch keinen neuen Angriff, sondern zogen sich alle zurück. Da beinahe alle dänischen Kanonenboote stark beschädigt waren, konnte ich sie nicht verfolgen. Ich muß den Verlust von 7 braven Seekriegern beklagen, welche fielen, und von 16 Verwundeten sind 10 schwer blessirt. Zwei Jollen sind mir in den Grund gestossen worden; die Kanonenboote aber können in einigen Tagen in Stand gesetzt werden. Eine angenehme Pflicht ist es mir, den Seelieutenant Rohde, die Monatslieutenants Fugl, Quistgaard, Sörensen und Jacobsen, so wie die Mannschaft insgesamt empfehlen zu können, die den Eifer und die Unererschütterlichkeit dänischer Krieger bewiesen haben. Der Feind liegt  $1\frac{1}{2}$  Meile von mir im Flachstrohme nur mit 11 Booten vor Anker; die andern beiden sind nirgends zu entdecken, und ich vermuthete mit vielem Grunde, daß solche gesunken sind.“

Aus Helsingoer wird unterm 5. d. gemeldet: „Gestern, da die Kanonenflottille wieder zurückkehren wollte, stießen sowohl die schwedische Fregatte als die Kanonenboote auf selbige. Eine schwedische Galeere, die sich zu weit wagte, wurde von einem Kanonenboot so gut empfangen, daß sie aufhörte, zu schießen, und sich unter den Schutz ihrer

Kanonenböte zurückzog. — Am nämlichen Tage passirte der Graf Bentheim = Steinsfurt nach Schweden als östreich. Kurier.

### F r a n k r e i c h.

Sonntags, am 19. d., wohnte S. M. die Kaiserin dem wegen der von dem Kaiser bei Dresden erfochtenen Siege abgehaltenem Tebeum in der Schloßkapelle von St. Cloud bei. Nach der Messe empfing die Kaiserin die Glückwünsche der öffentlichen Autoritäten, welche sich in den großen Appartements versammelt hatten. Abends war Schauspiel und Cercle. Der Pallast und die öffentlichen Gebäude waren illuminirt. — Nachmittags erschienen S. M. in dem Park von St. Cloud, der wieker, wie Sonntags vorher, mit einer zahllosen Volksmenge aus Paris und den umliegenden Gegenden angefüllt war.

### P r e u ß e n.

Wie man durch Reisende aus Sachsen erfährt, sagen Münb. Zeit., hat Professor Fichte Berlin und Katheder verlassen, und sich der preuß. Armee als Volontär angeschlossen.

### K r i e g s s c h a u p l a z.

(Aus dem Moniteur vom 20. d.) S. M. die Kaiserin Königin und Regentin haben folgende Nachrichten von der Armee vom 7. d. erhalten: Der Herzog von Reggio rückte am 23. Aug. mit dem 12., 7. und 4. Korps gegen Berlin. Er ließ das Dorf Trebbin angreifen, das die feindliche Armee vertheidigte. Er machte sich zum Meister desselben, und setzte seine Bewegung fort. Am 24. Aug. war das 7. Korps in dem Treffen von Großbeeren nicht glücklich, und der Herzog von Reggio marschirte daher nach Wittenberg zurück. Am 3. d. übernahm der Fürst von der Moskwa das Kommando der Armee, und rückte gegen Jüterbock. Am 5. d. griff er den Gen. Tauenzien an, und schlug ihn; am 6. aber wurde er auf seinem Marsche von der feindlichen Armee unter Kommando des Gen. Bülow angegriffen. Kavalleriechargen in seinem Rücken brachten Unordnung in seine Parks. Er mußte sich nach Torgau zurückziehen. Er hat 8000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen und 12 Kanonen verloren. Der Verlust des Feindes dürfte wohl eben so stark seyn. — Bericht des Fürsten von der Moskwa an den Kaiser. Das 12. Armeekorps hat den Feind am 5. angegriffen, u. mit großer Tapferkeit bis über Seyda geworfen; wir haben 3 Fahnen und mehrere Kanonen genommen, und

einige 100 preuß. Gefangene gemacht; das Schlachtfeld war mit feindlichen Todten bedekt. Am 6. um 8 Uhr Morgens debouchirte das 4. Korps über Neundorf und Jüterbock; der Feind stand auf den Anhöhen hinter Dennewitz. Das 7. Korps marschirte gegen Rohrbeck und das 12. nach Ohna; ich versagte so meine linke Flanke, und war im Fall, das 4. Korps zu unterstützen, das, statt anzugreifen, Jüterbock rechts tourniren sollte, um die Bewegung, welche ich gegen Dohme machen wollte, zu maskiren, wozu ich durch die Gewisheit bestimmt wurde, daß die ganze feindliche Armee in großer Eile gegen Dennewitz vorrückte. Die feindliche Avantgarde wurde von der Division Morand geworfen, welche Wunder der Tapferkeit that. Die leichte Kavalleriedivision des General Vorge, die auf eine fehlerhafte Art ins Gefecht gebracht wurde, und in Unordnung zurückkehrte, hat einige Verwirrung angerichtet, welche aber durch die standhafte Fassung der Infanterie bald wieder aufhörte. Der Feind verstärkte sich sehr schnell, und bei dem 4. Korps wurde das Gefecht allgemein. Das 7. Korps, das auf sich warten ließ, kam endlich an, und ich befahl dem Gen. Regnier, den rechten Flügel des Feindes lebhaft anzugreifen, während der Gen. Morand seinen Angriff erneuern sollte; dieser allgemeine Angriff hatte erwünschten Erfolg; der Feind verlor viel Terrain; die Division Durutte betrug sich gut; 60 Kanonen schossen mit Kartätschen auf die feindlichen Truppen, die in den Niederungen zwischen Goldsdorf und Wümersdorf standen; endlich warf das 12. Korps, das lebhaft an dem Gefechte Theil nahm, den rechten Flügel des Feindes auf dessen Centrum zurück, das durch das 4. Korps von seinem linken Flügel getrennt war. In diesem Augenblick war die Schlacht gewonnen; allein 2 Divisionen des 7. Korps ließen in ihren Anstrengungen nach, und dieses Korps, das in kurzem völlig wich, und einen Theil des 12. Korps mit sich dahin riß, bewirkte eine Veränderung in der Lage der Sachen. Der Feind konnte nun Waffen zwischen das 4. und 12. Korps werfen, die sich noch immer mit der größten Lebhaftigkeit schlugen; unmerklich ließ ich das 4. Korps der rechten Flanke des 12. Korps näher rücken. Die Positionsartillerie stand auf den Höhen zwischen Ohna und Dennewitz, und füllte so den Zwischenraum aus; ich befahl nun den Rückzug; das 4. Korps bewerkstelligte ihn in guter Ordnung nach Dab-

me; das 7. und 12. Korps nahmen ihre Richtung gegen Schweinitz. Heute Morgen hat der Feind mit 3 bis 4000 Mann Infanterie, mit Kanonen und 120 Pferden, die von Luckau kamen, einen raschen Angriff auf Dahme gemacht. Das 23. Linienreg. marschierte gegen ihn, und zwang ihn, sich schnell zu entfernen. Die Herzberger Brücke über die Elbe (Elster?) ist verbrannt worden; zwei andere, ober- und unterhalb dieser Stadt haben wir beibehalten. Morgen wird das 4. Korps mit einer Division leichter Kavallerie sich Echelonsweise von Herzberg bis Torgau aufstellen. Das 7. und 12. Korps und die zwei andern Kavalleriedivisionen werden die Positionen über Torgau besetzen. Der gestern erlittene Verlust belauft sich auf ohngefähr 8000 Mann und 12 Kanonen; der feindliche Verlust muß eben so stark seyn, da die Artillerie der verschiedenen Korps einen großen Theil ihrer Munition verbraucht hat. Wir hatten viele Gefangene gemacht; allein während des Nachtmarsches verschwanden sie. Ich erstarbe in tiefster Ehrfurcht etc. Torgau, den 7. Sept. 1813. — F. M. die Kaiserin Königin und Regentin hat folgende Nachrichten von der Armee vom 11. Sept. erhalten: Die große feindliche Armee, nachdem sie bei Dresden geschlagen worden, war nach Böhmen geflohen. Auf die Nachricht, daß der Kaiser gegen Schlessien aufgebrochen war, zogen die Allirten ein Korps von 80,000 M., theils Russen, theils Preussen, theils Oestreicher, zusammen, und marschirten am 5. nach Hottendorf, am 6. nach Gieshübel und am 7. gegen Pirna. Am 8. Mittags begab sich der Kaiser nach Dohna, ließ durch den Marschall St. Cyr die feindliche Avantgarde angreifen, die durch den Gen. Bonnet von den Höhen von Dohna vertrieben wurde. Nachts waren die Franzosen in dem Lager bei Pirna. Am 9. marschirte die Armee nach Borna und Fürstenthal. Das Hauptquartier des Kaisers befand sich zu Liebstadt. Am 10. brach der Marschall St. Cyr von Fürstenthal nach dem Seyersberg auf, welcher die Ebene von Böhmen beherrscht. Gen. Bonnet zog sich mit der 43. Division in die Ebene bei Edplitz. Man sah die feindliche Armee, wie sie sich zu vereinigen suchte, nachdem sie alle ihre Defaschements aus Sachsen zurückberufen hatte. Wenn das Debouche' vom Seyersberg für Artillerie fahrbar gewesen wären, würde diese Armee auf ihrem Marsche in der Flanke angegriffen worden seyn; alle Versuche aber, Geschütz hinunter zu bringen, blieben fruchtlos.

Gen. Ornano debouchirte auf den Höhen von Peterswalde, während Gen. Dumonceau über Hottendorf daselbst anlangte. Wir haben einige 100 Gefangene gemacht, worunter mehrere Offiziere. Der Feind hat stets die Schlacht zu vermeiden gesucht, und sich eiligst in allen Richtungen zurückgezogen. Am 11. ist der Kaiser nach Dresden zurückgekehrt.

An der sächs. Gränze will man, nach Nürnberger Blättern, am 14. d. eine Kanonade gehört haben, die in der Richtung von Lügen zu kommen schien. — Die Baiereuther Zeitung vom 19. d. spricht von neuen Bewegungen des Gen. Blücher gegen Sachsen. — Nach der nämlichen Zeitung war das Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden am 9. d. zu Mühlberg am rechten Elbeufer, 8 Stunden von Torgau, Senftenberg und Elsterwerda an der schwarzen Elster.

Berichte von der östlichen Gränze Holsteins in der dän. Staatszeit. v. 11. d. melden: „Das dän. Auxiliarkorps hat, in Verbindung mit des Marschalls Prinzen von Edmühl Korps d'Armee, eine konzentrirte Stellung hinter der Stednig genommen, und erwartet nächstens Ordre, vorzurücken. Das Auxiliarkorps hat, wo sich die Gelegenheit dargeboten, ein tapferes Verhalten gegen den Feind bewiesen, und dadurch seinen schon vorher erworbenen Ruhm behauptet. Besonders haben die Husaren und ein Theil der Jütischen Dragoner Gelegenheit gehabt, sich durch einen kühnen Angriff gegen überlegene Macht auszuzeichnen.“

In öffentlichen Nachrichten aus Innsbruck vom 16. d. heißt es: „Hier ist alles ruhig; das Bürgermilitär versieht die Wachtdienste, und trägt zu Erhaltung der Ordnung bei. Der berüchtigte Spekbacher soll indessen, nach vergeblichen Versuchen, das Land durch schriftliche Aufforderungen zur Insurrektion zu vermögen, in unsrer Gegend umherschweifen, jedoch auf seine Einbringung eine ansehnliche Summe gesetzt seyn. Oestreich. Jäger und Kavalleriepatrouillen streifen bis Meran.“

Die Innsbrucker Zeitung vom 18. d. schreibt: „Gestern und heute rückten wieder einige Kompagnien königl. bayerischer Truppen in unserer Stadt ein. Die Briefe und Zeitungen aus Italien und dem Pustertthale sind abermals ausgeblieben.“

## Anzeige des Karlsruher Hoftheaters.

Schrollen der Madame Milder: Hauptmann,  
 Sonntag, den 26. Sept.: Die Schweizerfamilie.  
 Mad. Milder: Hauptmann die Emmeline.  
 Mittwoch, den 29. Sept.: Die Zauberflöte.  
 Mad. Milder: Hauptmann den Tamino.  
 Sonntag, den 3. Okt.: Figaro's Hochzeit.  
 Mad. Milder: Hauptmann die Susanne.

Weinheim. [Bekanntmachung.] Vor kurzem ist der im 13. Jahre stehende Sohn des zu Sulzbach verstorbenen katholischen Schullehrers Dilli seinem Vormunde entlaufen. — Er hat schwarzbraune Haare, dergleichen Augen, ein rundes Gesicht, und trug bei seiner Entweichung einen runden Hut, kurzen leinenen Wammes mit dergleichen langen Beinleibern, und Schuhe mit Bändeln. — Jede Obrigkeit wird ersucht, dieselben ganz vermögenslosen Jungen bei seiner Entdeckung zu der ihm noch völlig mangelnden Bildung für sein künftiges Leben anher liefern zu lassen.

Weinheim, den 21. Sept. 1813.  
 Großherzogl. Badisches Amt.  
 Weithorn.

Neckargemünd. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger und Fischer Friedrich Wiswasser auf der Rheinbach bei Dilsberg ist Konkurs erkannt; dessen sämtliche Gläubiger werden daher bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse aufgefordert, Montag, den 25. kommenden Monats Oktober, früh um 8 Uhr, bei dem Großherzogl. Amtsrevisorat dahier ihre Forderungen zu liquidiren, und über den Vorzug zu verhandeln.

Neckargemünd, den 12. Sept. 1813.  
 Großherzogliches Amt.  
 Reibel.

Appenweiler. [Schulden-Liquidation.] Dem Martin Wollack, Bürger von Appenweiler, ist es tankeberlich bewilliget, mit seiner Familie nach Baiern auswandern zu dürfen. Zur vorberstimmten Liquidirung seiner Schulden aber ist Dienstag, den 28. Sept. 1813, des Vormittags 8 Uhr, bei Großherzogl. Amtsrevisorat Appenweiler unter der rechtlichen Folae angeordnet, daß jenen, so sich nicht melden, und ihre etwaigen Forderungen gehörig nicht liquidiren, späterhin hier Landes nicht mehr dürfte geholfen werden können.

Appenweiler, den 28. August 1813.  
 Großherzogliches Bezirksamt.  
 Boff.

Durlach. [Erborladung.] Michael Stellberger von Grünwettersbach, welcher sich bereits vor mehr als 30 Jahren von Haus entfernt, und seither nichts mehr von sich hat hören lassen, wird hiermit aufgefordert, binnen Jahr und Tag zu erscheinen, und sein noch vorhandenes Vermögen in Empfang zu nehmen.

Durlach, den 16. Sept. 1813.  
 Großherzogliches Bezirksamt.  
 E. Winter.

Altusheim. [Aufforderung.] Johann Friedrich Holzinger, ein Maurergesell von hier, welcher mit Wanderbuch auf der Wanderschaft ist, wird von seinem Vormund, Heinrich Wörner, da er aus der Reserve vom J. 1790 zum Aktivdienst einberufen ist, aufgefordert, sich in 4 Wochen ohnfehlbar zu stellen, ansonsten sein unter Vormundschaft stehendes Vermögen konfisziert, und er nach den Landesgesetzen behandelt wird.

Altusheim, den 9. Sept. 1813.  
 Heinrich Wörner, als Vormund,

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Vermöge hoher Kriegsministerialerlaubnis werden Montags, den 27. dieses, Vormittags 10 Uhr, bei den Kavalleriestallungen dahier, einundzwanzig austrangirte Dragonerpferde in öffentlicher Versteigerung verkauft werden; wozu man hiermit die Kauflustigen einladet.

Karlsruhe, den 22. Sept. 1813.  
 Der Obrist und Kommandeur.  
 v. Baumbach.

Baden. [Frucht-Versteigerung.] In Befolg höchster Befehl wird auf dem herrschaftlichen Speicher zu Baden ein ansehnliches Quantum Korn öffentlich versteigert, wozu Mittwoch, den 29. dieses, festgesetzt wurde. Die allenfallsigen Liebhaber können sich an gerichtlichem Tag, Nachmittags um 1 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einfinden.

Baden, den 18. Sept. 1813.  
 Großherzogliche Domainenverwaltung.  
 Hugeneß.

Mahlberg. [Versteigerung des Strauswirthshauses zu Dundenheim.] Die von Johannes Perrel, Tochtermann des verstorbenen Strauswirth Johannes Hurster in Dundenheim, gegen den Verkauf des dem letztern zugestandenen, in No. 197, 209 und 210. der Staatszeitung beschriebenen Strauswirthshauses bei hochlöblichem Kreisdieltorio gemachten Einwendungen wurden von hochdemselben, als auf Dagen getaut, verworfen, und das unterzeichnete Bezirksamt dagegen angewiesen, nach seinen Ansichten fürzuführen, daher zur abermaligen Versteigerung des bemeldeten Strauswirthshauses in Dundenheim Tagfahrt auf Samstag, den 2. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt wird, wo sich die Liebhaber einfinden, und die näheren Bedingungen bei der Versteigerung anhören können.

Mahlberg, den 9. Sept. 1813.  
 Großherzogl. Badisches Bezirksamt.  
 Wagner.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Ein junger Mensch, der militärfest, von guter Erziehung und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen ist, wird als Lehrling zu einem Chirurg in einer Stadt auf dem Land, wo es ziemlich viele Geschäfte giebt, unter annehmbaren Bedingungen verlangt. Das Staats-Beizungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Bis nächst künftigen Montag, den 27. dieses, Nachmittags, wird ein reisender Künstler, Herr Simon und seine Familie, mit hoher Genehmigung, die Ehre haben, in meinem großen Saale nachfolgende sehr merkwürdige und sehenswürdige Kunststücke aufzuführen:

- 1) werden drei kleine Kinder und ein erwachsenes Frauenzimmer mit verschiedenen Luftsprüngen und Positionen, wie auch mit einem lustigen Wajaz sich produziren;
- 2) wird ein Kind mit verbundenen Augen einen Ballets- oder Solotanz durch zwei Dugend Eyer, und sogar auf Stelzen, machen;
- 3) werden starke Manns- und Balancier-Künste gezeigt; auch wird man
- 4) allerhand mechanische und Tafel- wie auch Kartenkünste, dergleichen wohl noch nie gesehen worden, vorzeigen.

Und so wird vor- oder nachher, wie es sich schicken wird, auf vielfältiges Verlangen, das schon so lange nicht mehr vergessene Baunklettern mit ausgelegten Prämien zum Besten gegeben werden.

Nach Beendigung dieser Kunststücke fängt der Ball an, und wird in beiden Sälen getanzt.

Ich erbitte und verspreche mir hierzu vom hochverehrten Publikum hochgeneigten und zahlreichen Zuspruch.

Beyertheim, den 24. Sept. 1813.  
 Badwirth Marbe.